

# Erste Einblicke in den Nachlass von Samuel Schindler-Bodmer

2016 wurde der Nachlass von Samuel Schindler-Bodmer (1827 - 1887) dem Harder Gemeindearchiv als Schenkung übergeben. Die übernommenen Dokumente und Handschriften umfassen in etwa den Zeitraum von 1830 bis 1880.

Samuel Schindler aus Mollis im Kanton Glarus schaute sich, zusammen mit seinen Söhnen Friedrich (1788 - 1874) und Dietrich (1795-1882), nach einer Niederlassung im benachbarten Ausland um. Mit der Suche nach einem neuen Standort wurde sein Schwiegersohn Melchior Jenny (1775 - 1863) betraut, der in Hard fündig wurde. Die Geschäftspartner erwarben 1825 die bestehende Handdruckerei der Firma Esslinger aus Zürich. Die neue Firma zählte zu den Ersten, die in Vorarlberg die Textildruckerei im Großen betrieben und sich insbesondere mit türkischroten Tüchern einen Namen machten.

## Familie Schindler in der Mittelweiherburg-Fabrik

Anfang der 1830er Jahre erwarben die Teilhaber die Mittelweiherburg mit den Fabrikanlagen der ehemaligen Druckerei Samuel Vogels. Friedrich Schindler nahm dort seinen Wohnsitz und das Fabrikgebäude wurde für die Textilveredelung adaptiert. Im Jahr 1861 ging der Besitz an die Söhne der drei Gründer über, die diesen sechs Jahre später teilten.

Nach dieser Teilung übernahm Dietrich Schindlers Sohn Samuel Schindler-Bodmer die Mittelweiherburg. Hier hatte man sich noch zu Jenny & Schindler-Zeiten hauptsächlich auf die Herstellung von türkischroten Seidentüchern und Lapisartikeln spezialisiert. Diese Tradition wurde von Samuel Schindler-Bodmer weitergeführt. Daneben erlangte auch Kuppenblauware große Bedeutung.

Die Textilfabrik Mittelweiherburg geriet aber bald in große Schwierigkeiten, weil die Produktion den Dorfbach verschmutzte. Es entflammte ein massiver Interessenskonflikt zwischen dem Fabrikanten und den anderen Nutzern des Dorfbachs. Dieser Streit, der als „Hell-trüb-Streit“ in die Harder Annalen



Fotos: Petra Rainer

Seit Sommer 2016 ist das Gemeindearchiv mit der Aufarbeitung des Nachlasses beschäftigt.

einging, gipfelte 1880 in der Schließung der Schlossfabrik. Versuche von Samuel Schindler-Bodmer, die Fabrik wieder zu eröffnen, scheiterten an den unterschiedlichen Interessen der Wasserrechtseigentümer.

## Samuel Schindler-Bodmer

Samuel Schindler-Bodmer wurde 1827 als ältester Sohn von Dietrich Schindler in Mollis geboren. Er besuchte ab 1845 die Handelsschule in Leipzig und sammelte Berufserfahrung im Ausland, z. B. in Le Havre im Handelshaus von Wanner, Langer & Co oder in Manchester bei der Firma Sachoy. Im Frühling 1850 trat er in die Leitung der Wiener Filiale des Hauses Jenny & Schindler ein. Parallel zu dieser Leitungsfunktion gründete Samuel Schindler-Bodmer ein eigenes Geschäft, einen Großhandel mit Garnen und Leder. 1859 heiratete er die Bankierstochter Henriette Bodmer aus Zürich.

Als 1867 die Vermögensgemeinschaft Jenny & Schindler aufgelöst wurde und

der Arbeitsplatz von Samuel Schindler-Bodmer in Wien nicht mehr benötigt wurde, entschloss er sich, nach Hard zu übersiedeln. Die Familie wohnte vorübergehend in Lindau, bis im Herrenhaus in der Mittelweiherburg die notwendigen Adaptierungen vorgenommen worden waren.

## Der Nachlass

Seit dem Sommer 2016 sind wir nun mit der Aufarbeitung des Nachlasses beschäftigt, der neben geschäftli-

.....  
**Öffnungszeiten Gemeindearchiv**  
 Schulweg 3  
 jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder  
 nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg  
 T 697-629, [gemeindearchiv@hard.at](mailto:gemeindearchiv@hard.at)

**Digitales Fotoarchiv:**  
[www.hard.at/de/gemeindearchiv](http://www.hard.at/de/gemeindearchiv)  
 .....

chen auch private Unterlagen enthält und so ein sehr dichtes Bild einer Unternehmerpersönlichkeit und seiner Familie im 19. Jahrhundert entstehen lässt.

Um einen Eindruck von der Bandbreite des Nachlasses zu erhalten - es konnten bereits 8.000 Dokumente neu verpackt, verzeichnet und digitalisiert werden - werden wir in den nächsten Monaten und Jahren immer wieder Berichte zu einzelnen Dokumenten und Themen verfassen.

### Mitarbeiter Johann Ammann

Dieses Mal stellen wir Johann Ammann vor, einen ehemaligen Mitarbeiter von Samuel Schindler-Bodmer. Ammann absolvierte Anfang der 1870er Jahre seine Berufsausbildung in der Firma. Belegen lässt sich dies anhand der beantragten Lohnvorschusszahlungen während der Lehrzeit. Der jeweilige Vorschuss wurde für drei Monate mit der Vereinbarung bewilligt, den Betrag nach

der Ausbildungszeit wieder zurückzubezahlen. 1873/74 wurde er mit einem Anfangsgehalt von 480 Gulden pro Jahr in eine Fixanstellung übernommen.

Einblick in sein Tätigkeitsfeld liefert ein Arbeitsverzeichnis aus dem Jahr 1876. Darin wird berichtet, dass es zu seinen Aufgaben gehörte, im Kontor mitzuarbeiten und Speditionsarbeiten zu erledigen, Vorschriften zu schreiben, zwei Warenkonten mit bis zu 50 Artikeln zu betreuen, das Professionisten-, Druckkosten- und Fuhrbüchlein zu führen oder den Wasserstand zu vermerken. In der Fabrikation färbte er Lapis und Leinen, in der Fabrik verantwortete er das Lager für Baumwolle, Wolle, Seide und Druckstöcke und gab die betreffenden Vorschriften an die Blaufärber weiter. In der Landwirtschaft beaufsichtigte er das Fuhrwesen, gab Most aus und füllte Schwefelsäure in den Güllekasten.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen und allen Unterstützern, Förderern und Mitarbeitenden von



**8.000 wertvolle Dokumente konnten bereits digitalisiert werden.**

Herzen danken! Erfreulicherweise gibt es für die weitere Bestandsaufarbeitung von der Marktgemeinde Hard, der Wissenschaftsabteilung des Landes Vorarlberg, dem Vorarlberger Landesmuseumsverein sowie von der Raiffeisenbank am Bodensee in Hard Förder- und Sponsoringzusagen.

**Gemeindearchivarin  
Nicole Ohneberg,  
Christine Schurr**